

„Stille Post“

mit Gedanken von Pfarrer Detlef Rudzio,
Ev. Kirchengemeinde Neubeckum

Herrnhuter Losung für Mittwoch, den 22.04.2020

Ich schwor dir's und schloss mit dir einen Bund, spricht Gott der HERR,
und, du wurdest mein. (Hesekiel 16,8)

Ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus. (Galater 3,26)

Impuls

Ein Impuls soll es sein.

Also ein Gedankenanstoß? Ein kurzer Blick in die Richtung, die mir Tageslosung und Lehrtext zeigen? EINE Möglichkeit des Nachdenkens vielleicht?

Mein Blick fällt auf den Vers aus dem sogenannten Neuen Testament. Ich fühle mich angesprochen. Ich fühle mich berührt. Wir sind Gottes Kinder. Ich bin Gottes Kind. Das bedeutet doch etwas. Ich darf mich geborgen fühlen. Angenommen, geliebt, wertgeschätzt. Darauf vertraue ich, ich glaube es; ganz wie es der Vers sagt. Ein schönes Gefühl. Ich bin, wir sind: Gottes Kinder.



Da heißt es noch: in Christus Jesus.
Er macht uns zu Kindern Gottes.
Denn vor uns waren andere Kinder Gottes:
das Volk Israel, Gott hatte es sich erwählt.
Er hatte einen Bund mit ihnen geschlossen.
Daran erinnert der Vers aus dem Buch
Ezechiel. Sie wurden sein. Mit was für
zärtlichen Bildern der Prophet diese
Beziehung schildern kann. Da lohnt es, sich
das Kapitel 16 ganz durchzulesen, nicht nur
diesen kleinen Brocken der Tageslosung.

Dann erfährt man auch, dass die Beziehung Mensch-Gott scheitern kann. Auch davon spricht Ezechiel, wieder in sehr bildreichen Worten. Die gefallen mir gar nicht mehr so gut. Von Hurerei ist zu lesen, und auch von Strafen, die das nach sich zieht. Puh, ganz schön schwere Kost, wenn man sich die Gedanken leiten lässt. Von Scheitern also, und doch auch von Gelingen. Der Bund soll erneuert werden, von Gott aus.

Nun darf ich mich auch Kind Gottes nennen, durch Christus Jesus, der aus dem erwählten Volk stammt. Ich bin Kind Gottes. Ein schönes Gefühl. Und doch auch hier ist Scheitern möglich. Ja, ich fühle mich geborgen, aufgehoben, wertgeschätzt. Der Zusammenklang von Tageslosung und Lehrtext ermahnt mich aber, die Beziehung nicht aufs Spiel zu setzen. Und tröstet mich: Gott wird letztlich zu mir stehen, von seiner Seite bleibt der Bund wohl feste stehn, wie es im der vierten Strophe von EG 200 heißt (in meiner Ausgabe der Losungen wird als zusätzlicher Text die zweite Strophe aus diesem Lied geboten).

Noch gar kein Wort über besondere Zeiten, Viren und Einschränkungen. Braucht es das angesichts dieser Verse?

Ein Gedankenstoß, EINE Richtung, in die das Nachdenken gehen kann.
Ein Impuls eben.

Einladung zum Weiterlesen, Hören, Sehen ...

EG 200: „Ich bin getauft auf deinen Namen“
<https://www.youtube.com/watch?v=t-49A8swvtE>